

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic
grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 52 (1992-1993)

Heft: 9: Musik - Musikerziehung : was Sie schon immer wissen wollten

Rubrik: Podium

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veranstaltung «Schule von morgen»

Eine verpasste Chance

Kürzlich fand im Kirchgemeindesaal in Thusis eine vom Arbeitskreis Eltern-Schule initiierte Veranstaltung zum Thema «Schule von morgen» statt. Als Referenten dazu eingeladen waren Herr Professor Frei, Professor für Didaktik der Naturwissenschaften an der EHT Zürich und Frau Frei. Die sehr zahlreich erschienene Zuhörerschaft setzte sich zusammen aus Lehrpersonen und interessierten Eltern, die vermutlich gekommen waren, um von kompetenter Seite neue Erkenntnisse über die Schulentwicklung zu erfahren. Vor Vorbereitung des Abends waren Herrn Frei zehn Fragen gestellt worden, auf die er sich im Laufe seiner Ausführungen beziehen wollte.

Wer nun erwartet hatte, am Schluss des Abends mit neuem Wissen oder Erkenntnissen den Heimweg antreten zu können, wurde bitter enttäuscht. Nicht nur sprachen Frei nicht zum angekündigten Thema, sie schafften es vielmehr auch, im Laufe von zwei

von Malte Putz, Passugg-Araschgen

Stunden die Stimmung der Zuhörerschaft so zu beeinflussen, dass am Schluss Betroffenheit und Ärger zurückblieben.

Am Anfang ging Frei auf die modernen Lernformen wie Werkstattunterricht, Wochenplan usw. ein und stellte fest, dass es bereits im ersten und zweiten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts derartige Bestrebungen gegeben habe, die aber alle wieder in der Versenkung verschwunden seien. Die Frage nach dem Grund dafür beantwortete er damit, dass es letztendlich die Lehrerschaft selber gewesen sei, die sich dagegen gesperrt hätte. Diese möglicherweise richtige Feststellung hätte zu der Überlegung führen können, welche Motive möglicherweise dahinter standen, dass die Lehrerschaft damals nicht mitgezogen hat, um zu verhindern, dass mit den aktuellen Re-

formbestrebungen ähnliches passieren könnte. Doch leider kam nichts in dieser Richtung. Zurück blieb nur die unterschwellige Botschaft, Lehrer,-innen seien in der Tendenz konservativ und würden sich Reformbestrebungen verweigern.

Nach einigen misslungenen Versuchen, auch Frau Frei ins Geschehen zu bringen, kam es zur Frage des Einflusses der Politik auf die Schule. Hier verrannte sich Frei in die Feststellung, dass ein solcher praktisch nicht existiere. Er versuchte seine, der konkreten Erfahrung krass widersprechende Behauptung, mit der Anzahl von Politikern in Lehrplankommissionen usw. zu begründen. Wer allerdings die Erfahrung gemacht hat, dass politischer Einfluss keine Frage von Köpfezahlen sondern von strukturellen Geflechten ist, die Macht entfalten können, sobald in der Schule Neues, Andersartiges, Ungewohntes versucht wird, kann ob dieser Behauptung nur den Kopf schütteln. Die latente Botschaft an die Lehrer,-innen war wohl, dass sie nicht den Politiker,-innen die Schuld für Nichtentwicklung zuschieben sollen, sie seien es selber, die Entwicklung verhindern würden.

Auch in bezug auf die Neue Mathematik, einem weiteren kurz angerissenen Thema des Abends, wurde der Lehrerschaft der Schwarze Peter zugeschoben. Frei stellte fest, dass es die Lehrer,-innen seien, die Mühe bekunden würden. Den Schülern dagegen bereite die Neue Mathematik keine Probleme. Sicher wäre es aufschlussreich gewesen, auch hier über die Ursachen des Unbehagens der Neuen Mathe gegenüber zu reflektieren, statt wieder eine unausgesprochene Botschaft im Raum stehen zu lassen, nämlich die, dass Lehrer,-innen nicht flexibel und Neuem gegenüber verschlossen seien.

Der Themenreigen des Abends wurde geschlossen mit Bemerkungen zum Vorhandensein bzw. Nichtvorhandensein von Rollencliques in modernen Lehrmitteln.

Langsam regte sich Unruhe im Saal. Missbehagen und Betroffenheit breiteten sich aus und es kam die Frage, die kommen musste, nämlich die nach seiner eigenen Schulerfahrung. Statt nun hellhörig zu werden und sie als selbst produzierten Abwehrreflex und Hinweis dafür zu deuten, dass er seine Zuhörer,-innen, zumindest was die Lehrerschaft betrifft, verliert, kanzelte Frei die Person mit einer saloppen Bemerkung ab, womit er vermutlich den letzten Rest von Aufnahmebereitschaft verspielt hatte.

Trotz allem Ärger gebührt den Initianten der Veranstaltung Dank für die Initiative, die sie ergriffen haben.